

slawischen Stadt Lübeck gebaut, die erste Stadt an der Ostsee. Durch den Handel, den sie im Bunde mit dem Deutschen Ritterorden trieb, erblühte sie zur mächtigsten Stadt im Norden. Bald folgten dort Rostock, Greifswald, Stettin, Kolberg, Danzig. In Schlesien entstanden Breslau, Liegnitz, Glogau, in Sachsen Freiberg, Leipzig, Dresden, in Böhmen Pilsen u. a. In Polen sind überhaupt erst durch die Deutschen Städte gegründet. Die deutsche Besiedelung des Ostens erreichte ihren Höhepunkt in der „kaiserlosen, schrecklichen Zeit“.

5. **Erfolg.** Brandenburg, Mecklenburg, Schlesien, die Lausitz, Pommern, Preußen und die ganze Ostseeküste wurden dem Deutschtum zurückgewonnen. Selbst in Böhmen, Mähren, Ungarn und Steiermark wohnten Tausende von Deutschen. — So haben alle Stände an diesem größten Werke des deutschen Volkes im Mittelalter gearbeitet, von dem später die Schöpfung des preußischen Staates und damit des neuen Deutschen Reiches ausgehen konnte.

VII. Zeit der beginnenden Auflösung des Reiches.

1. Rudolf von Habsburg. 1273—1291.

1. **Faufrecht.** Von 1254—1273 hatte das Deutsche Reich keinen Kaiser. Da gab's weder Gesetz noch Recht im Lande; der Starke fiel über den Schwachen her und nahm ihm Hab und Gut, ja wohl gar das Leben. Es war niemand da, der den Übeltäter strafte und den Schwachen beschützte; ein jeder war auf sich selbst angewiesen. Das war die schlimme Zeit des Faufrechts. Besonders übel hausten damals die Raubritter.

2. **Rudolfs Wahl.** Um den traurigen Zuständen des Reiches ein Ende zu machen, beschloßen die Kurfürsten mit Ausnahme Ottokars von Böhmen, den Grafen Rudolf von Habsburg (im Nargau in der Schweiz) zum König zu wählen. An Land und Leuten war er nicht so reich wie die deutschen Herzöge, aber seine Tapferkeit und Frömmigkeit waren allgemein bekannt und lenkten die Wahl auf ihn. Für ihn wirkte namentlich Friedrich von Zollern, Burggraf von Nürnberg. Seine Krönung zu Aachen wurde mit großem Jubel gefeiert. (Gedicht: Der Graf von Habsburg.)

Als Rudolf nach der Krönung die Fürsten belehnen wollte, war daszepter nicht zur Hand. Schnell ergriff er das Kreuzfig und sprach: „Dies Zeichen, durch das die Welt erlöst ist, mag uns wohl alszepter dienen!“ Dann berührte er damit die Fürsten. Um auch die Zustimmung des Papstes zu erlangen, mußte Rudolf auf alle kaiserlichen Hoheitsrechte und Besitzungen in Italien verzichten. Dieser Verzicht wurde ihm jedoch nicht schwer; denn es war ihm längst klar geworden, daß die italienischen Besitzungen dem deutschen Reiche viel Unheil gebracht hatten. Italien erschien ihm wie die Höhle des Löwen, von der der Fuchs sagte: „Ich sehe wohl die Fußstapfen derer, die glücklich hineinkamen, aber nicht derer, die glücklich herauskamen.“

3. **Kampf mit Ottokar.** Der Böhmenkönig Ottokar war der mächtigste Fürst seiner Zeit. Unter ihm waren zahlreiche deutsche Ansiedler nach Böhmen gekommen und viele deutsche Städte entstanden. Handel und Bergbau erhielten einen mächtigen Aufschwung. Friede und Wohlstand herrschten im Lande. In der kaiserlosen Zeit hatte er sich noch Mähren, Osterreich, Kärnten, Krain und Steiermark angeeignet. Jetzt wäre er selbst gern deutscher König geworden.